



# Auditbericht

## Marktgemeinde Großschönau



Oktober 2012



## Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG .....	3
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG .....	4
2.1	Energierrelevante Gemeindestrukturen .....	5
3	ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN .....	6
4	e5 IN DER GEMEINDE .....	7
5	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2012 .....	8
5.1	Anmerkungen der e5-Kommission .....	10
6	STÄRKEN UND POTENTIALE .....	11
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung .....	11
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen .....	12
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung .....	13
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität .....	14
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation .....	15
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation .....	16



Impressum:  
NÖ Energie- und Umweltagentur  
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten  
Tel.: +43 (0)2742 219 19  
Fax: +43 (0)2742 219 19-120  
E-Mail: [office@enu.at](mailto:office@enu.at)  
Website: [www.enu.at](http://www.enu.at)  
UID: ATU66187618  
Firmenbuchnummer: 355847f  
Für den Inhalt verantwortlich: Ewald Grabner

## 1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

### Marktgemeinde Großschönau

Politischer Bezirk: Gmünd

Bürgermeister: Martin Bruckner

Größe: 42 km<sup>2</sup>

Katastralgemeinden: 13

Einwohner: 1264

Haushalte: 489

Meereshöhe: 681 m

E-Mail: [gemeinde@grosschoenau.gv.at](mailto:gemeinde@grosschoenau.gv.at)

Internet: [www.grosschoenau.gv.at](http://www.grosschoenau.gv.at)



Die Marktgemeinde Großschönau liegt im Nordwesten des Waldviertels, jeweils 20 km von den Bezirksstädten Gmünd und Zwettl entfernt und besteht aus insgesamt 13 Orten.

Riesige Granitsteine, die senkrecht und waagrecht übereinander getürmt sind, zählen ebenso zu den Sehenswürdigkeiten wie die Pfarrkirche mit Hochaltarbildern vom bekannten "Kremser Schmidt" oder die von den Kuenringern errichtete Burg Engelstein.

Bekannt wurde Großschönau vor allem durch die BIOEM (Bioenergiemesse - größte Veranstaltung in NÖ nördlich der Donau) sowie durch den 1. NÖ Wünschelrutenweg. Dieser erstreckt sich über 10 km und ist mit 57 markierten Stationen versehen.

Seit 2003 finden jährlich **Holzbildhauersymposien** statt, bei welchen aus bis zu 6 Meter hohen Eichenstämmen Skulpturen geschaffen werden. Im Lauf der Jahre entstanden 54 mächtige Skulpturen von 17 Künstlern aus 12 Nationen, welche im Ortsgebiet dauerhaft zur Besichtigung stehen.

Ein weiteres einzigartiges Pilotprojekt wurde im Ort Großschönau umgesetzt. Der *Sonnenplatz* Großschönau bestehend aus dem ersten Passivhausdorf Europas zum PROBEwohnen® und dem Kompetenzzentrum für Bauen und Energie der Zukunft, ermöglicht es Interessenten deren Traumhaus für einige Tage zu testen und sich dabei vor Ort über den Hausbau der Zukunft beraten zu lassen.

Die Marktgemeinde Großschönau hat eine ausgezeichnet funktionierende Vereinsstruktur (Verein für Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse, Jugendtrachtenkapelle, Bildungswerk, Singkreis, 9 Dorferneuerungsvereine, Volkstanzgruppe, und 6 Freiwillige Feuerwehren), eine ganze Reihe von kleinen und mittleren Betrieben und vor allem Menschen, die Trends frühzeitig erkennen und auch umsetzen.



## 2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Seit mehr als 20 Jahren spielt Energie, Klima und Zukunftsvorsorge eine bedeutende Rolle in der Gemeindepolitik von Großschönau. 1986 wurde als erster Schritt die Bioenergiemesse (BIOEM) ins Leben gerufen, auf der sich bis heute jedes Jahr durchschnittlich 25.000 Besucher über erneuerbare Energie und Klimaschutz informieren. Im Laufe der Jahre wurden Gemeindegebäude saniert und alle öffentlichen Gebäude im Ort Großschönau an eine neu errichtete Biomasse-Fernwärme angeschlossen. 2007 konnte als weiteres Highlight das erste europäische Passivhausdorf zum Probewohnen eröffnet werden und 2011 wurde das Forschungs- und Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie und Klimaschutz der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit dem Beitritt zum e5-Programm im April 2011 setzte Großschönau einen wichtigen energiepolitischen Schritt um die Kontinuität des eingeschlagenen Weges zu sichern. Will die Gemeinde doch bis 2030 mit den Partnergemeinden der Energie- und Modellregion Lainsitztal/Umgebung energieautark sein. Die Erstellung des Energieleitbildes für Großschönau und des Umsetzungskonzepts „Übermorgen selbst versorgen“ für die Region waren diesbezüglich richtungsweisend.

Über das e5-Programm wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog zu energierelevanten Themen im Gemeindebereich erstellt. Er dient einerseits zur Bewertung der bereits realisierten Maßnahmen und zeigt andererseits weitere Umsetzungspotenziale auf.

Die Gemeinde versucht mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit ihre Bevölkerung für Umwelt und Energiethemen zu sensibilisieren.

Die wichtigsten Projekte der letzten fünf Jahre:

- Erstellung eines umfangreichen Energieleitbildes mit quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen (2007)
- Eröffnung des ersten europäischen Passivhausdorfes zum Probewohnen (2007)
- Energiekonzept für die Kläranlage Rothfarn mit gleichzeitiger Errichtung einer 25 kWp PV-Anlage (2009)
- Errichtung Feuerwehrhaus in Großotten in Passivhausbauweise (2010)
- Energiedatenerhebung in Großschönau mit 69% Rücklaufquote (2010)
- Umsetzungskonzept „Übermorgen selbst versorgen“ für die Energie- und Modellregion Lainsitztal und Umgebung (2010)
- Eröffnung des Forschungs- und Kompetenzzentrums zur Verbreitung des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens und Sanierens (2011)
- Einrichtung einer Nahversorgerbörse „Einkaufen in der Gemeinde“ (2012)

## 2.1 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Bauausschuss, Wegebau	Herbert Gröbl BGM Martin Bruckner
Tourismus/Nahversorgung/ Wirtschaft/Energiewirtschaft	Martin Hackl BGM Martin Bruckner
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Arbeitskreis Energie, e5-Team	Gf.GR Kurt Schauer
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	EVN Marktgemeinde Großschönau
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Gemeindeamt	1
Volksschule	1
Kindergarten	1
Feuerwehrhaus	6
Bauhof/Altstoffsammelzentrum	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Abwasserbeseitigungsanlage	2
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
E-Roller „Trike“	1
Rasentraktor	1

### 3 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieindikatoren (2012)	Einheit	Großschönau	Durchschnitt
Energiebedarf für Wärme gesamt auf Gemeindegebiet <sup>1)</sup>	kWh/EW	16.832	
Stromverbrauch gesamt auf Gemeindegebiet <sup>1)</sup>	kWh/EW	3.721	
Installierte Leistung PV <sup>1)</sup>	Wp/EW	105	22,2 (Ö, 2010)
Sonnenkollektoren <sup>2)</sup>	m <sup>2</sup> /1000 EW	810	490 (Ö, 2010)
Elektrizitätsproduktion aus Ökostrom <sup>1)</sup>	kWh/EW	195	5569 (Ö,2010)
Anteil Heizenergie erneuerbar <sup>1)</sup>	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	93,8	
Energieberatungen durch Energieberatung NÖ	Anzahl/1000 EW	2,4	1,9 (NÖ,2011)

<sup>1)</sup> Aus Energiedatenerhebung 2010 der Marktgemeinde Großschönau

<sup>2)</sup> Erhebung durch Gemeinde 2012

#### Grobbilanz Gemeindegebiet (Energiedatenerhebung 2010)

Energieträger	MWh	%
Fossile Brennstoffe	1.294	3,3
Biomasse	19.662	49,5
Strom	4.632	11,6
Fossile Treibstoffe für Mobilität	14.120	35,6
<b>Gesamt</b>	<b>39.708</b>	<b>100,0</b>

#### Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte (2012)

Energieträger	MWh	%
Heizöl	22,0	8,8
Biomasse	227,3	92,2
<b>Gesamt</b>	<b>249,3</b>	<b>100,0</b>

#### Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (2012)

Objekt / Anlage	MWh	%
Kommunale Gebäude	32	15
Straßenbeleuchtung	82,4	38,5
Wasserversorgung/Abwasserentsorgung	99,3	46,5
<b>Gesamt</b>	<b>213,7</b>	<b>100,0</b>

#### 4 e5 IN DER GEMEINDE



**Aufnahme in das e5-Programm:** April 2011

**1. Zertifizierung:**  (55%, 2012)

**e5-Teamleiter:** Gf.GR Kurt Schauer

**e5-Energiebeauftragter:** Amtsleiterin Rosemarie Mayer

**e5-politischer Energiereferent:** BGM Martin Bruckner

**Energieteam:** Gf.GR Kurt Schauer, GR Martin Hackl, BGM Martin Bruckner, Amtsleiterin Rosemarie Mayer, GR Johannes Weigl, GR Christine Eichinger

**e5-Betreuer:** Ewald Grabner

**Auditor/in (national):** Monika Schausberger

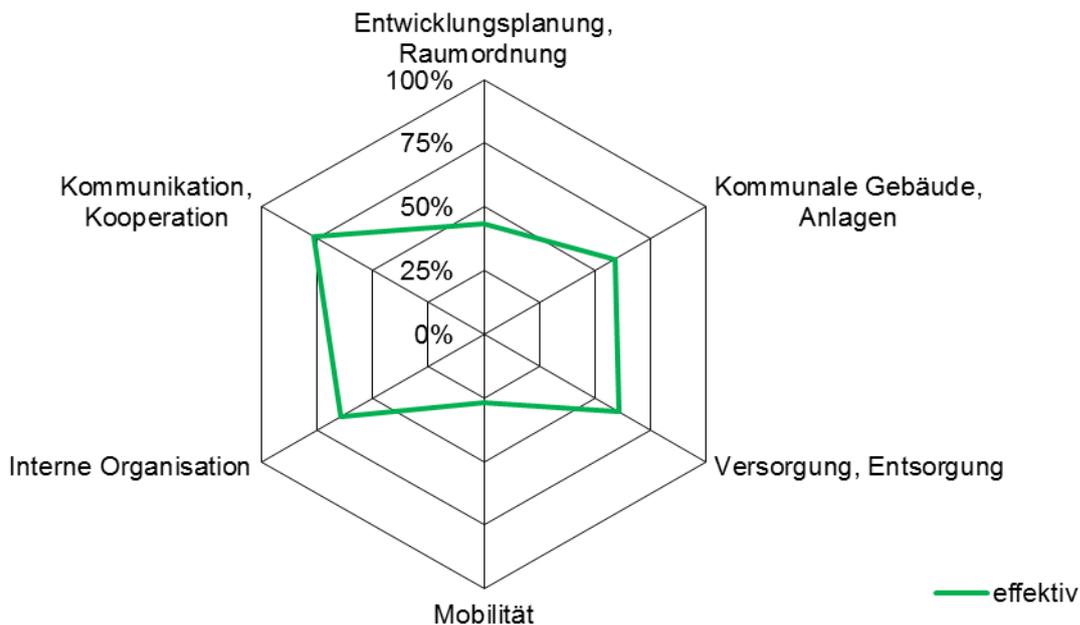
## 5 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2012

Maximale Punkte	500
Mögliche Punkte	374,6
Erreichte Punkte	206,3
<b>Umsetzungsgrad</b>	<b>55,0 %</b>
<b>Auszeichnung</b>	<b>eee</b>

### Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

### Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

**Maßnahmen**

**Umsetzungsqualität**

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>				
1.1 Konzepte, Strategie	32	24,8	17,0	69%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12,0	2,7	23%
1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern	20	9,0		
1.4 Baubewilligung & Baukontrolle	12	8,0	3,6	45%
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>53,8</b>	<b>23,3</b>	<b>43%</b>
<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>				
2.1 Energie- und Wassermanagement	26	24,0	11,9	49%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40,0	29,5	74%
2.3 Besondere Massnahmen	10	10,0	2,1	21%
<b>Total</b>	<b>76</b>	<b>74,0</b>	<b>43,5</b>	<b>59%</b>
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>				
3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10			
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18			
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	24,0	15,5	65%
3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	7,4	6,6	89%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	13,0	4,7	36%
3.6 Energie aus Abfall	16	2,4	1,5	63%
<b>Total</b>	<b>104</b>	<b>46,8</b>	<b>28,3</b>	<b>60%</b>
<b>4 Mobilität</b>				
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8	5,0	1,1	22%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	25,0	7,1	28%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	21,0	4,2	20%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20	10,0	2,6	26%
4.5 Mobilitätsmarketing	14	14,0	5,2	37%
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>75,0</b>	<b>20,2</b>	<b>27%</b>
<b>5 Interne Organisation</b>				
5.1 Interne Strukturen	12	10,0	6,5	65%
5.2 Interne Prozesse	24	23,0	13,5	59%
5.3 Finanzen	8	8,0	6,4	80%
<b>Total</b>	<b>44</b>	<b>41,0</b>	<b>26,4</b>	<b>64%</b>
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>				
6.1 Kommunikation	8	8,0	6,4	80%
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	14,0	11,1	79%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	14,0	7,0	50%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24,0	19,0	79%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24	24,0	21,0	88%
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>84,0</b>	<b>64,5</b>	<b>77%</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>500</b>	<b>374,6</b>	<b>206,3</b>	<b>55%</b>

## 5.1 Anmerkungen der e5-Kommission

Das stetige Engagement der Gemeinde Großschönau im Energie- und Klimabereich ist durch die BIOEM, das Passivhausdorf zum Probewohnen und das neu errichtete Forschungs- und Kompetenzzentrum weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

Die e5- Kommission würdigt die zahlreichen Aktivitäten, die eine aufgeschlossene Gemeindkultur und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die kommenden Generationen zeigen.

Anerkennung finden auch die vielen Projekte die zur regionalen Energieautarkie beitragen, wie Energiesparmaßnahmen, Nutzung erneuerbarer Energie und Bewerbung der Nahversorger. In diesem Zusammenhang möchte die e5-Kommission auch die vorbildlich durchgeführte Energiedatenerhebung erwähnen.

Für den Bereich Mobilität empfiehlt die Kommission, das kostenlose Beratungsangebot von klima:aktiv „Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen“ in Anspruch zu nehmen. Ein besonderes Augenmerk könnte dabei auf Mobilitätsangebote für die Besucher der geplanten Energie-Erlebniswelt gelegt werden. Mit einer durchdachten Strategie würde die Gemeinde Großschönau ihr Image als Energie-Vorzeigegemeinde weiter ausbauen.

Gleichzeitig rät die Kommission zur behutsamen Öffnung des e5-Teams um einerseits das Arbeitspensum für die einzelnen Teammitglieder zu verringern und um andererseits mehr BürgerInnen die Möglichkeit am aktiven Mitwirken zu geben.

Die e5-Kommission gratuliert der Gemeinde Großschönau herzlich zur erreichten Auszeichnung und wünscht dem e5-Team für zukünftige Projekte viel Erfolg!

### **e5 – Auditorin:**

DI (FH) Monika Schausberger, SIR Salzburg

### **e5 – Kommission:**

Ing. Franz Patzl, NÖ Landesregierung, RU3

Fridiana Offenberger, NÖ Landesregierung, RU3

Mag. DI Dr. Heimo Bürbaumer, AEA, Geschäftsstelle e5 – Österreich

DI Markus Schuster, HERRY Consult GmbH.

## 6 STÄRKEN UND POTENTIALE

### 6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>1.1</b>	<b>Konzepte, Strategie</b>		<b>32</b>	<b>24,8</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven		6	6,0	3,6	0,0
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme		10	10,0	9,0	0,0
1.1.3	Energie- und Klimaschutzkonzept		6	6,0	3,6	0,0
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels		6	2,0	0,2	0,0
1.1.5	Abfallkonzept		4	0,8	0,6	0,0
<b>1.2</b>	<b>Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima</b>		<b>20</b>	<b>12,0</b>	<b>2,7</b>	<b>0,0</b>
1.2.1	Kommunale Energieplanung		10	6,0	2,7	0,0
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung		10	6,0	0,0	0,0
<b>1.3</b>	<b>Verpflichtung von Grundeigentümern</b>		<b>20</b>	<b>9,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
1.3.1	Grundeigentümergebundene Instrumente		10	4,0	0,0	0,0
1.3.2	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung		10	5,0	0,0	0,0
<b>1.4</b>	<b>Baubewilligung &amp; Baukontrolle</b>		<b>12</b>	<b>8,0</b>	<b>3,6</b>	<b>0,0</b>
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren		8	4,0	0,8	0,0
1.4.2	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren		4	4,0	2,8	0,0
			<b>84</b>	<b>53,8</b>	<b>23,3</b>	<b>0,0</b>

#### Stärken:

- Klimabündnis-Gemeinde mit Energieleitbild
- Die Gemeinde hat 2010 eine umfassende Energiedatenerhebung gemacht
- Auf Basis der Energiedatenerhebung wurde ein Energiekonzept für die Region erstellt, das Maßnahmen, Ziele und quantifizierte Zielsetzungen enthält
- Energieberatung im Bauverfahren durch Hinweise über Förderungen, erneuerbare Energien, Verteilung von Unterlagen und Broschüren, Bewerbung der NÖ Energieberatung
- Hohe Bebauungsdichten für neu erschlossene Siedlungsgebiete

#### Potentiale:

- Gesamtkonzept zur Risikoabschätzung anhand des Klimawandels anhand von der Klimawandelanpassungsstrategie
- Durchführung einer Potentialabschätzung zur kommunalen Energieplanung mit konkreten Planungsinhalten
- Mobilitäts- und Verkehrsplanung
- Erstellung eines Bebauungsplanes
- Beschluss zu energie- oder klimarelevanten Maßnahmen bei Verkauf/Vermietung der gemeindeeigenen Betriebsgrundstücke
- Vorbildliche Handhabung von Gebäude-Energieausweisen und Visualisierung der Ergebnisse

## 6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

2 Kommunale Gebäude, Anlagen (ohne Wasserversorgung, Abwasser, Abfall)			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
2.1	<b>Energie- und Wassermanagement</b>		26	24,0	11,9	0,0
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden		4	4,0	2,2	0,0
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse		6	6,0	2,0	0,0
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung		6	6,0	4,1	0,0
2.1.4	Sanierungskonzept		6	4,0	0,4	0,0
2.1.5	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen		4	4,0	3,2	0,0
2.2	<b>Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen</b>		40	40,0	29,5	0,0
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme		8	8,0	7,0	0,0
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität		8	8,0	8,0	0,0
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme		8	8,0	3,0	0,0
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität		8	8,0	4,4	0,0
2.2.5	CO <sub>2</sub> -/Treibhausgasemissionen		8	8,0	7,0	0,0
2.3	<b>Besondere Massnahmen</b>		10	10,0	2,1	0,0
2.3.1	Straßenbeleuchtung		6	6,0	1,7	0,0
2.3.2	Effizienz Wasser		4	4,0	0,4	0,0
			76	74,0	43,5	0,0

### Stärken:

- Sehr hohe Standards bei Neubau und Sanierung von Gebäuden
- Neues Forschungs- und Kompetenzzentrum als Passivhaus mit effizientem Stromeinsatz und eigener PV-Anlage errichtet.
- Energiebuchhaltung bei allen wichtigen Gebäuden umgesetzt
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung zu 70% umgesetzt
- Hoher Anteil an Solarstrom bei Volksschule und Forschungs- und Kompetenzzentrum

### Potentiale:

- Bestandsaufnahme inkl. Energieausweise für alle relevanten Gebäude erstellen
- Erstellung eines jährlichen Energieberichts
- Analysen und Sanierungskonzepte für relevante Gemeindegebäude erstellen
- Kenndaten für Straßenbeleuchtung erheben und Teilnachtsabsenkung prüfen

### 6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

3 Versorgung, Entsorgung (Einflussbereich der Gemeinde gemäss eea-Report)			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie</b>			<b>10</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
3.1.1 Firmenstrategie der Energieversorger			6	0,0	0,0	0,0
3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien			4	0,0	0,0	0,0
<b>3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation</b>			<b>18</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
3.2.1 Produkte- und Dienstleistungspalette			6	0,0	0,0	0,0
3.2.2 Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet			8	0,0	0,0	0,0
3.2.3 Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch			4	0,0	0,0	0,0
<b>3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet</b>			<b>34</b>	<b>24,0</b>	<b>15,5</b>	<b>0,0</b>
3.3.1 Betriebliche Abwärme			6	6,0	1,5	0,0
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet			10	10,0	10,0	0,0
3.3.3 Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet			8	8,0	4,0	0,0
3.3.4 Wärmekraftkopplung und Abwärme / Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet			10	0,0	0,0	0,0
<b>3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung</b>			<b>8</b>	<b>7,4</b>	<b>6,6</b>	<b>0,0</b>
3.4.1 Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung			6	5,4	5,4	0,0
3.4.2 Effizienter Wasserverbrauch			2	2,0	1,2	0,0
<b>3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung</b>			<b>18</b>	<b>13,0</b>	<b>4,7</b>	<b>0,0</b>
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung			6	6,0	2,1	0,0
3.5.2 Externe Abwärmenutzung			4	3,0	0,9	0,0
3.5.3 Klärgasnutzung			4	0,0	0,0	0,0
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung			4	4,0	1,7	0,0
<b>3.6 Energie aus Abfall</b>			<b>16</b>	<b>2,4</b>	<b>1,5</b>	<b>0,0</b>
3.6.1 Energetische Nutzung von Abfällen			8	1,6	1,5	0,0
3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen			4	0,0	0,0	0,0
3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas			4	0,8	0,0	0,0
			<b>104</b>	<b>46,8</b>	<b>28,3</b>	<b>0,0</b>

**Stärken:**

- Vorbildlicher Einsatz von Biomasse bei der Wärmeerzeugung
- Vorbildliche Verwendung von erneuerbarem Strom im Gemeindebereich
- Effiziente Wasserversorgung
- Trennsystem für Regenwasserbewirtschaftung zu 100% vorhanden
- Energetische Nutzung der Abfälle

**Potentiale:**

- Datenerhebung und Effizienzanalyse der Kläranlage Großschönau
- Weitere Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen forcieren
- Öffentlichkeitsarbeit zu Wassersparmaßnahmen erhöhen
- Betriebe mit möglicher Abwärmenutzung weiter informieren
- Artikel über nachhaltige Wassernutzung in die Gemeindezeitung

## 6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

4 Mobilität			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>4.1 Mobilität in der Verwaltung</b>			<b>8</b>	<b>5,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,0</b>
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung			4	2,0	0,2	0,0
4.1.2 Fahrzeugflotte der Gemeinde			4	3,0	0,9	0,0
<b>4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren</b>			<b>28</b>	<b>25,0</b>	<b>7,1</b>	<b>0,0</b>
4.2.1 Bewirtschaftung Parkplätze			8	8,0	1,2	0,0
4.2.2 Hauptachsen			6	6,0	0,9	0,0
4.2.3 Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze			10	10,0	5,0	0,0
4.2.4 Städtische Liefersysteme			4	1,0	0,0	0,0
<b>4.3 Nicht motorisierte Mobilität</b>			<b>26</b>	<b>21,0</b>	<b>4,2</b>	<b>0,0</b>
4.3.1 Fusswegenetz, Beschilderung			10	10,0	3,0	0,0
4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung			10	5,0	0,0	0,0
4.3.3 Fahrrad-Abstellanlagen			6	6,0	1,2	0,0
<b>4.4 Öffentlicher Verkehr</b>			<b>20</b>	<b>10,0</b>	<b>2,6</b>	<b>0,0</b>
4.4.1 Qualität des ÖV-Angebots			10	2,0	0,2	0,0
4.4.2 Vortritt für ÖV			4	2,0	0,0	0,0
4.4.3 Kombinierte Mobilität			6	6,0	2,4	0,0
<b>4.5 Mobilitätsmarketing</b>			<b>14</b>	<b>14,0</b>	<b>5,2</b>	<b>0,0</b>
4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Gemeinde			8	8,0	4,0	0,0
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards			6	6,0	1,2	0,0
			<b>96</b>	<b>75,0</b>	<b>20,2</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Temporeduktion im Siedlungsbereich mit kurzem Geh-/Radweg ins Ortszentrum
- E-Scooterleih durch Gemeinde mit Lademöglichkeit
- Infos zu klimaschonender Mobilität auf der BIOEM
- kostenloser „Festbus“ für verschiedene Veranstaltungen

### Potentiale:

- Verkehrskonzept, Mobilitätskonzept
- Mobilitätsmanagement für Gemeindemitarbeiter/innen
- Beschilderung Fuß- und Radwege
- Verbesserung der vorhandenen Radfahrabstellanlagen
- Bewerbung und Unterstützung von bedarfsorientierten Verkehrssystemen
- Etablierung von belegbaren und herausragenden Mobilitätsstandards (z.B. Mitfahrbörse, E-Mobil Verleih etc.)
- Zielgerichtete Informationstätigkeit (Neubürger/innen, Schüler/innen, ...) zu sanfter Mobilität
- Aktionen zu klimaschonender Mobilität

## 6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

5 Interne Organisation			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>5.1</b>	<b>Interne Strukturen</b>		<b>12</b>	<b>10,0</b>	<b>6,5</b>	<b>0,0</b>
5.1.1	Personalressourcen, Organisation		8	6,0	4,5	0,0
5.1.2	Gremium		4	4,0	2,0	0,0
<b>5.2</b>	<b>Interne Prozesse</b>		<b>24</b>	<b>23,0</b>	<b>13,5</b>	<b>0,0</b>
5.2.1	Einbezug des Personals		2	1,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung		10	10,0	7,0	0,0
5.2.3	Weiterbildung		6	6,0	4,5	0,0
5.2.4	Beschaffungswesen		6	6,0	2,0	0,0
<b>5.3</b>	<b>Finanzen</b>		<b>8</b>	<b>8,0</b>	<b>6,4</b>	<b>0,0</b>
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit		8	8,0	6,4	0,0
			<b>44</b>	<b>41,0</b>	<b>26,4</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Zuständigkeiten im Gemeinderat sind geklärt, Personalressourcen für Energie/Klimaschutz vorhanden
- Politische verantwortliche Entscheidungsträger sind im e5 Team integriert
- e5-Budget vorhanden
- Gemeinde unterstützt energierelevante Weiterbildungen und gibt Anreize dazu

### Potentiale:

- Fair Trade Gemeinde
- Veröffentlichung der e5-Auditergebnisse, der e5-Aktivitätenplanung und energierelevanter Indikatoren
- Beschaffungsrichtlinien erstellen für die Bereiche Büro (Büromaterial, Beleuchtung, Geräte und EDV), Reinigungsmittel, Hoch- und Tiefbau, Nahrungsmittel etc.
- Weiterbildungsbedarf für alle 6 e5-Handlungsfelder erheben und umsetzen

## 6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>6.1 Kommunikation</b>			<b>8</b>	<b>8,0</b>	<b>6,4</b>	<b>0,0</b>
6.1.1 Kommunikations- und Kooperationskonzept			4	4,0	3,2	0,0
6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity			4	4,0	3,2	0,0
<b>6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden</b>			<b>16</b>	<b>14,0</b>	<b>11,1</b>	<b>0,0</b>
6.2.1 Institutionen im sozialen Wohnungsbau			6	4,0	3,2	0,0
6.2.2 Andere Gemeinden und Regionen			6	6,0	4,9	0,0
6.2.3 Regionale, nationale Behörden			2	2,0	1,0	0,0
6.2.4 Universitäten, Forschung			2	2,0	2,0	0,0
<b>6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie</b>			<b>24</b>	<b>14,0</b>	<b>7,0</b>	<b>0,0</b>
6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen			10	4,0	2,8	0,0
6.3.2 Professionelle Investoren und Hausbesitzer			6	4,0	2,0	0,0
6.3.3 Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung			4	2,0	1,0	0,0
6.3.4 Forst- und Landwirtschaft			4	4,0	1,2	0,0
<b>6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren</b>			<b>24</b>	<b>24,0</b>	<b>19,0</b>	<b>0,0</b>
6.4.1 Arbeitsgruppen, Partizipation			6	6,0	2,4	0,0
6.4.2 Konsumenten, Mieter			10	10,0	10,0	0,0
6.4.3 Schulen, Kindergärten			4	4,0	3,4	0,0
6.4.4 Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)			4	4,0	3,2	0,0
<b>6.5 Unterstützung privater Aktivitäten</b>			<b>24</b>	<b>24,0</b>	<b>21,0</b>	<b>0,0</b>
6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie			10	10,0	8,0	0,0
6.5.2 Leuchtturmprojekt			4	4,0	4,0	0,0
6.5.3 Finanzielle Förderung			10	10,0	9,0	0,0
			<b>96</b>	<b>84,0</b>	<b>64,5</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Regelmäßig Energie- und Klimaschutzthemen in Gemeindezeitung und auf Homepage, zahlreiche Presseaussendungen in regionalen Medien
- Regelmäßige Gespräche mit Wohnbauträgern und Firmen
- Regelmäßige Veranstaltungen mit Schwerpunkt Energie in der Gemeinde z.B. BIOEM, Schulungen, Vorträge etc.
- Eigenes Ausbildungszentrum für Energiethemen (Forschungs- und Kompetenzzentrum)
- Zahlreiche Gemeindeförderungen für Einsparungsmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energie
- Informationsbroschüre über Gewerbe und Direktvermarkter in der Gemeinde
- Energie- Kooperation mit der Region im Projekt „Übermorgen selbst versorgen“
- Fortlaufende Kooperation mit Land, Bund und EU über Projekte im Energiebereich

### Potentiale:

- Energiekooperationsprojekte mit Unternehmen erarbeiten
- Regelmäßige Stellungnahmen zur Energiepolitik von Land und Bund
- Privatpersonen in das e5-Gremium holen
- Bessere Integration der Bevölkerung in die Entscheidungsprozesse der Gemeinde